



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. XIX. M DC LXXIX. AUGUSTUS, oder Augustmonat.
Vom 15. (25.) Augustmonat.**

1679

Num. XIX.

Teutscher

Kriegs-Currier

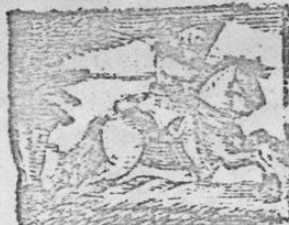
M DC LXXIX.

AUGUSTUS,

oder

Augustmonat.

Vom 15. (25.) Augustmonat.



Ihre Käiserl. Majestät haben sich den 9. Aug. mit dero Hof-^{Käiserl. Majestät} statt nach dem alten Collenberg ^{legt zu ei-} begeben / umb allda zur Neuen Capellen ^{ner neuen} St. Leopoldi den ersten Stein zu legen / ^{Capelle} haben auch die anwesende Polnische und ^{ben ersten} ^{Stein.}

Moscowittische Gesandtschaften versichern lassen / daß sie dero Wallfahrt nach Marienzell nicht eher antretten wolten / bis sie denselben Ihre Zurück-Expedition ertheilet hätten. In dessen begehrt der Polnische Gesandter / daß man des Rittmeisters Claudi seinen Jourier wegen der üblen über die Polacken ausgesprochenen Schmahworte bestraffen sollte / so aber bis zu dessen Abreise verschoben bleiben dörfte. Den 10. Aug. ist Herr Graff Seyfried Breuner / als Käiserl. General-Commissarius von Wien nach Eger verreisert / allda die aus Sommer-Quartals 10. Wöche. .Lk. I dem

2. Comp.
Kaiserl.
Völcker re-
volstiren.

Türcken:
sind in
grosser
Furcht.

Rebellen:
haufen
noch sehr
schlimm.

Die Kais.
Schlage die
Rebellen.

Hünninge
wird von
den Fran-
zosen noch
nimmer be-
zigt.

dem Reich ankommende Völcker anzunehmen und in die Quar-
tier zu verweisen / weil sonst von denen jüngst übernommenen
Land = Völckern 2. Compagnien an der Mark Marregg re-
volstirt / auch 2. ihrer Officiers todt geschossen / und sich so dann
separirt / als hat selbige Herr Obrist Palsi in der Nacht über-
fallen / davon in 60. binden und ohne der Wegelauffenen ge-
fangen nehmen lassen / was damit zu thun / siehet nachstens zu
erwarten. Aus Ungarn hat man Nachricht / daß bey denen
Gräng = Türcken grosser Schrecken und Furcht wegen eines
diseitigen Angriffs seye / destomehr / weil die Frontier = Plätze
fast ganz entblöset / und die meiste Besatzungen nach dem De-
naustrom zu Verstärkung der Türckischen Armee ab geschickt
werden / und sonst an Proviant und Munition grosser Mangel
wäre. Die Rebellen verüben noch immer ihre Insolentien /
und werden die Vergleichs = Tractaten stark fortgesetzt / mas-
sen der P. Josua alles Fleisses sich bemühet die Hinterrücken
aus dem Weeg zu räumen / und den all gemeinen Ruhestand
dieselbst wieder einzupflanzen / wobey verlautet / daß die Kai-
serlichen bey Seltsch mit denen Rebellen eine scharffe Action
gehabt / und deren etliche hundert ruinirt / auch viel gefangen
und gute Beuten bekommen.

Aus dem Elsas / den 4. 14. Augusti.

Aus dem Ober = Elsas hat man / daß Monsieur de Vall-
bon Grand Ingenier de France zu Hünningen angekommen /
und den dasigen Fortifications = Bau fortsetzen wolle / welches
grosse Unruhe in der Schweiz verursacht / weil die Fran-
zosen auch schwere Zölle auff alle Schiff und Güter / so den
Rhein auff und ab geföhrt werden / zu legen. Sonsten thäten
die Franzosen dortherumb einige Völcker abdanken / und
evacuirten Friedlingen und die ganze Marggraffschafft / des-
gleichen die Kaiserlichen auch mit Hochberg thun; Wegen der
zehn Frey = Städten im Elsas aber / bleiben sie bey der Prä-
tension /

tenfion / deren Souverainität zu behaupten. Der König von Frankreich hat dem Monsieur du Fay / die Abtey St. Peter gegeben / welche die meiste Einkünften an Colmar gibt.

Aus Francken / den 15. dito / st. n.

Ihro Hochfürstliche Durchleucht. der Herr Herzog von Neuburg / ist noch nicht zu Wertheimb an der Tauber angekommen / weilien die junge Herzogin sich etwas unpäßlich zu Mergenthal befinden solle. Vorgestern seynd Ihro Hochfürstl. Durchl. Prinz Hermann von Baaden zu Regenspurg angekommen / und ferners zu Wasser auff Wien verreise / und dörfte theils die Artillerie auch zu Schiff gebracht / und auff der Thonau nach Wien geführt werden.

Paris / den 5. Augusti.

Vorgestern hatte der Herr Contarini / so Ordinari-
bassadeur der Republic Venedig gewest und 3. Jahr lang all-
hier residirt hat / bey dem König zu St. Germain seine Ab-
schieds-Audienz / doch solle er noch so lang incognito verblei-
ben / biß das sein Successeur der Hr. Morisini angelangt seyn
wird. Die Hamburzhische Gesandten leben in guter Hoff-
nung / das / was sie suchen zu erhalten. Der König hat alle
Schiffe aus der Strasse entbieten lassen / zu was End ist nicht
bekannt. Man prä tendirt allhier eine Ratification von der
Nichts-Versammlung zu Regenspurg / wegen der 10. Kayserl.
Städten im Elßas. Der König hat Befehl ergehen lassen /
alle Bediente welche Reformirter Religion / und noch übrig in
denen Aemtern geblieben seynd / vollends abzuschaffen. Man
schreibt / das in Saintonge drey Reformirte Prediger Lebens-
lang auf die Galeren verbannt worden / weilien solche / wie
man vorgibt / des Königs Ordre entgegen gehandelt hätten.
Die Spanier kauffen in Languedoc viel Horn-Vieh ein / und
sagen das die Erd-Früchten in Spanien sehr schön stehen ; sie

Reformirte werden in Franckr. übel ange-
sehen.

Fauffen keine Maul-Esel mehr / sondern schöne Pferde / um sol-
che vor ihre Kutschen zu spannen. Der Nordische Fried ist
noch nicht so nah wie man vermeynt; Unser König will / daß
dem Herzog von Holstein Gottorff / alles wieder solle einge-
raumt werden / der Dänische Envoye aber sagt / daß er deshal-
ben zu tractiren keine Ordre hätte; woserne aber Dännemarck
die Conditiones welche allhier vorgeschlagen seynd / vor Ende
dieses Monats nicht wird annehmen / hat Se. Maj. beschlos-
sen / wieder eine andere Armee nach der Graffschafft Olden-
burg und Delmenhorst zu senden: Doch wird hier Hr. Heugh/
Dänischer Extraordinari-Umbassadeur erwartet / welcher al-
ler Appareng nach / weitläufftigere Commission mitbringen
dürffte.

Nimwegen / den 9. dito.

Princessin
von Dranien
kommt
nach Nim-
wegen.

Verwichenen Sonntag kam der König. Dänische Ge-
vollmächtigte Mr. Heugh / von seinem König zurück / und all-
hier wieder an / von dessen Reyse nach Paris wenig geredet
wird / doch seynd dessen Mobilien eingepackt / und wird ge-
sagt / daß er als Extraordinari-Umbassadeur im Haag residi-
ren solte. Vergangenen Freytag hat der Ritter Jenckins
hiesigen Magistrat tractirt / und vor die erwiesene Höflichkeit
Danck gesagt / dann er Willens war auf Morgen von hier ab-
zureysen / dessen Abreyse aber ist noch auf 14. Tag verschoben;
Se. Excellenz hat gestern einen Spazierweg nach Dieren-
than / um allda mit der Princessin von Dranien zu sprechen /
welche gestern Abends um 10. Uhr wieder anhero kam / deren
Güter seynd mehrentheils fertig / und sollen morgen einige
Köfliche Rheinische Sauck Fässer mit Wein eingeschiffet / um
nach Engeland geföhrt zu werden. Einige Differentien zwi-
schen Schweden und denen Herren Staaten / die Commerci-
betreffend / sollen allhier noch abgehandelt werden. Morgen
als den 10. dieses solle die Evacuation der Städtten zwischen
dem

dem Kayser / Franckreich und Löttringen geschehen / worüber
die Ratificationen vergangene Woche in des Engelländischen
Mediateurs Mr. Jenckins Losiment ausgewechselt worden.
Die rückständige Contributionen vom Eleyischen Land seynd
verwilligt; Die Franzosen aber bleiben in selbigem Land noch
still ligen / und fordern nun über veraccordirt noch mehr Geld /
als von Emmerich 8000. Gulden mehr / und nach Advonant
von andern Dertern / bey Straff der Execution / welches selbi-
ger Orten wieder neue Furcht verurfsachet.

Antwerpen / den 7. dito.

Vergangenen Freytag des Morgens ist mit einer Nacht
von Sr. Hoh. des Herrn Prinzen von Dranien der Fran- Feuer-
zösische Ambassadeur Monsr. Colbert nebenst seiner Gemah- Drunst in
lin / allhie arriviret / welche / nachdem sie die Nachtzeit einge- Antwer-
nommen / und ein und anders besehen / wieder zu Schiffe gan- pen.
gen / ihre Reise über Brüssel nach Paris fortzusetzen. Ver-
gangenen Sonnabend entzünd. abermals allhie ein grosses
Donnern und Blitzen / wodurch das oberste Theil des Knopfes
auf dem Thurn des Osterhauses in Brand gerieth / welches ei-
nen grossen Rumor in dieser Stadt machte; Das Feuer kam
mittler Zeit an den andern Knopf / dahin man wegen der gros-
sen Höhe nicht zukönnen könte / unter welchen ein rundes Dach
mit vielen Fenstern war / darbey man ebenmäßg nichts kunte
ausrichten / unter demselben aber ist eine feinere Gallerie / mit
einem gepflasterten Sahl / darauf dann die Einwohner und
Bürger viel Erde und andere nicht leicht breüende Materien
gebracht / und also den Brand gewehret haben / wodurch ne-
benst dem gemeldten Hause noch viel Häuser / so auf den Büh-
nen und in den Backhäusern gelegen / salviret worden. Es
fanden auch etliche Tonnen Pulver in dem Keller / die alsofort
heraus gebracht worden. Dieses Wetter hat auch in dem

oberstem

Besten Theil zu unser lieben Franen ein- und von-Bannen etc
liche Steine herab geschlagen.

Edlin / den 8. dito.

Obrist
Sagra zie-
het mit sei-
ner Gwar-
nison aus
Bonn.

Vergangenen Sonnabend ist der Obr. Serini-nach
Bonn gegangen / und hat allda Ordre gegeben / daß die Kay-
serliche Gwarison selbe Stadt quittiren solle / welches denn ge-
hehrt geschehen / und der Obriste Sagra mit der Gwarison von
dannen aus- und nach Philippsburg / hingegen 3. Compagni-
en / 500. Mann starck / von den Churfürsten wieder hinein ge-
zogen: Man sagt / daß der Herr Churfürst den 21. dieses seine
Residens daseibst wieder nehmen werde / weil es dann jährig
ist / daß er denselben Ort quittiren müssen.

Strasß.
ist noch in
Furchten.

Ob man zwar dieser Ends der biß dahero gehalten Kay-
serlichen Einquartirung / dieß- und jenseit Rheins würcklich be-
freyet / gestalten dann selbige nach 6. tägiger Campirung /
theils zwischen Kenchen und Stollhofen / theils in der Land-
vogtey Ortenau / durch zwey Wege / als durch Francken und
die letztere übern Schwarzwald / nun in vollem Marsch nach
den Kayserl. Erblanden begriffen / deme die Hn. Generals
von Archo und Mansfeld / jener das Commando zu Philipps-
burg anzutretten / und dieser um die Böcker von gedächtem
Schwarzwald nach Eger zu begleiten gefolgt; So wollen an
Seiten der Franzosen sich doch noch wegen Evacuirung und
gleichen Abzugs / von denen noch in diesem Unter-Elßassischen
behaupteten Verein-Städten und Berg-Häusern / Ligelstein /
Lichtenberg und Dachsburg / wie auch von dem Strasßburg-
ischen Schloß und Flecken Wasphenheim neue Difficultäten / in
dem erheben / daß sie auf Vorbehaltung ged. Verein-Städten
in Specie Schlettstadt / aus dem von Mr. Colbert der Kayserl.
Gesandtschafft zu Nimwegen / bey letzt-verglichenem Execu-
tions-Recess vorgetragenem schlechten Fundament beständig
verharren; Die Restitution vorgemeldter drey Residenz- und
Berg-

Berg-Häuser zwar selbst vor bilig halten / aber Ferent- und wegen Waslenheim / um solches (bevor sich die Stadt Straßburg wegen des von der Kayserl. Garnison abgebrannten und dem Herrn von Wangen gehörigen Schlosses Schöffelsheim verglichen / zu evacuiren keine Categorische. anderwertige Ordre hätten ; Stehet also die Stadt Straßburg noch in Sorgen / zumalen selbige von den Französischen Völkern und Bestungen umgeben bleiben / wie dann von der Crequischen Artee zu dem Bissop. an der Saar verlegtem Corpo in Lothringen auf 120. Cornets eine neue Repartition gemacht. Gestern seynd in Schlettstadt wieder 2. Regimenter eingezogen ; Mit Fortificir- und Proviandirung selbigen Orts / neben Breyfach und Freyburg continuiren sie noch immer zu / und wird solcher Vorrath zusammen gebracht / daß daraus einige wenig gutes vermuthen wollen. Künftige Woche wird die Vermittelte gewesene Herzogin von Lothringen / und nunmehr Verehlichte Gräfin von Mansfeld / auch von Straßburg abgehen / zu Augspurg Ihres Herrn Gemahls von Eger abwarten. Die Lothringische von 5. bis 6000. Mann / bis auf ein Regiment von 600. Pferden / so unter Herrn Baron de Mercy / und einer Compagnie Gardes stehen bleibt / abgedankte Officiers und Gemeine passiren täglich in grosser Anzahl durch Straßburg in Lothringen / deren theils und die meiste Königl. Dienste nehmen / theils unter des Königs Protection sich sonst stabiliren / so / daß zur Restitution dieses Herzogthums täglich schlechtere Hoffnung erhellet.

!Kopenhagen / vom 29. Jul.

Die Schweden wollen Helsingburg nun belagern / und arbeiten starck an den dazu erfordereten Wercken. Aus Lands Cron wird berichtet / daß daselbst verwichene Woche ein Brand in des Pastoren-Haus entstanden / da man dann bey dessen Löschung 2. brennende Lunden gefunden / wodurch selbiges

Feuers,
Drunst in
Lands
Cron.

ges

ges Feuer angeleget worden / und in selbigem Augenblick / da das Feuer angangen / hat man 2. Racqueten in die Höhe steigen sehen / welches vermuthlich die Losung gewesen / worauff sich die Schweden starck der Bestung genähert / als aber das Feuer gedämpffet worden / haben sie sich alsofort wieder zurücke gezogen / man hat zwar fleißig nach dem Thäter inquiriret / selbigen aber noch nicht erforschen können.

Elbstrom / vom 5. Augusti.

Man schreibet fast von allen Orten / daß die Nise sehr groß seye / und selbige viel Kranckheiten verursache ; Zu dem / daß das Wetter hin und wieder grossen Schaden thut. Dieser Gegend ist man auch nicht allerdings dar on befreyet / denn ohne dem daß man eine grosse Nise auszustehen hat / kommen die Gewitter auch oftmals so starck / daß von deren Wirkung viel Unglücke zu vernehmen sind. Verwichenen Sonntag 8. Tage hat der Wind auff der Elbe ein Ever mit 9. Personen umbgeschlagen / wovon nicht mehr mit dem Leben entkommen / als der Schiffer und ein klein Rädgen / die übrigen 7. Personen sind ertruncken und durch den Fluß weggetrieben worden. Gestern Nachmittag hat man abermahl ein starckes Gewitter gehabt / wodurch ein Haus im Winterhude an der Elster liegend / biß auff den Grund abgebrant. Zu Altona hat es in den Thurn / und in ein Haus nahe bey der Apothecken geschlagen / aber keinen sonderlichen Schaden gethan. In der Elbe hat es eines Junckern Haus biß auff den Grund eingeißert / also daß nichts anders als die Kutsche und Pferde sind errettet worden.

Hierbey ist zu finden : Der auf dem Schluß stehende Friede zwischen den beyden Nordischen Kronen Schweden und Dännemarc / u. a. m.

Grosser
Wetter-
Schade
am Elb-
strom.

Beil. 1

August 25. 1679

Die Nachricht eines neuen Friedens
nachdem vorhergehenden als das
177. und 178. und 179. und 180. und 181.
und 182. und 183. und 184. und 185.
auf dem Schluss stehende

Friede

zwischen den
Beiden Nordischen Kronen

Schweden und Dänemark

Gant

Mehren Curieusen Sachen /

Herausgegeben
Den 15. (25.) Augustmon / 1679.

Sommers Quartal. 20. Woche. Lit. Z. Num. XIX.

Die Nachricht eines neuen Friedens
nachdem vorhergehenden als das
177. und 178. und 179. und 180. und 181.
und 182. und 183. und 184. und 185.
auf dem Schluss stehende

Hamburg / den 2. 12. Augusti.

Aus Schonen hat man ganz sichere Nach-
richte / daß die Tractaten zwischen beyden
Nordischen Cronen auf dem Fuß des Rot-
schildischen und Copenhagischen / so gut als ge-
schlossen / und nur allein der Punkt wegen Restitu-
tion des Herzogen von Holstein manequire. Zwar
hätten die Herrn Mediatores vorgeschlagen / daß
sich höchstgedachte Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. der
Souveranität und Refortification Dero castellen
Vestungen / Rönningen und Stappelhohn / ohne ei-
nige weitere Satisfaction und Erstattung Scha-
dens und Unkostens / consentiren könnte. Allein Dä-
nemarc will noch nicht daren willigen / absonderlich
in den letzten Punkt / in deme solche Vestungen in den
Stand zu bringen / eine sehr große Summa Gels-
des erfordert würde / worauf denn vor gut angese-
hen worden / daß der ganze Holsteinische Adel dahin
zu disponiren sey / solche Vestungen aus ihren eige-
nen Mitteln / und also gleichsam ex communi Cassa
wiederum in Stand zu bringen / was nun Däne-
march hierauf resolviren werde / steht nechstens zu-
vernehmen. Zur Continuation des vorigen prä-
tendire Thur. Brandenburg rotunde von denen
Holländern Satisfaction alles erlittenen Scha-
dens / dann sie sich laut letz geschlossener Allianz
darzu

darzu verbanden. Am Parisischen Hof wäre auch
zwischen Hn. Pomponne und dem Staatlichen
Ambassadeur Herrn Dyckfeld etwas vorgefallen /
daraus mehr ein grausamer neuer Krieg als Con-
tinuation des neu-gemachten Friedens zu vermu-
then / wie dann besagter Herr Dyckfeld in Namen
Seiner Aller-Christlichsten Majestät zu solchem
Ende von Hn. Pomponne viel nachdenckliche betro-
hende Worte empfangen / im Fall Ihre Majestät
nicht mit ehistem in allem Satisfaction gegeben /
und die durch 6 Personen am Engländischen Hof
negotirende Allianz unterlassen würde. Ihre
Königliche Majestät sollen heut von Pinnerberg auf-
gebrochen / und nach Stettin gerückt seyn / um den
Moscowitschen Ambassadeur alda Audienz zu
geben. Auf der Elbe haben die Fischer einen lebens-
digen Adler gefangen / welchen die Altonaer nach
Pinnerberg geschickt / um Ihrer Majestät selbigen
zu präsentieren. Es ist denen Landleuten in Holstein
angedeutet worden daß sie eilen sollen / ihr Korn so
bald möglich einzuerndten / damit demselbigen kein
Schade zu wachsen möge / welches man dafür hält /
daß es eine Ursache seye / daß die Vöcker ausbrechen
und sich weiter vertheilen werden ; In Kiel seynd
500 Königl. Dänische Vöcker von Rügen mit et-
licher Ammunition ankommen.

Ei

Aus

Und: In dem Haag den 12. Mo. Febr. 1689.
Der König von Frankreich hat bey denen
Friedens-tractaten dem König in Spanien die
Wahl gegeben, ob er, Diamant oder Charlemont
wieder bezehret, und daß er innerhalb Jahres Zeit
bey dem Kaiser und dem Reich / wie auch dem Für-
sten von Sicilien die Cession Diamants solte zuorgen
bringen; welln aber nun von dem Jahr schon viele
Monat verlauffen seyn / ohne das Spanien sich
bezwegen bey Kais. Maj. und bey dem Reich ange-
weide / und Charlemont weit besser als Diamant ist /
auch die Franzosen sich schon verlauffen lassen / daß
sie nach Verfließung gemeldter Zeit / sich von Char-
lemont wolten Meister machen. Als haben die Her-
ren Staaten die Gron. Spanien erinnern lassen /
daß sie doch in diesem Punkte ihr eignes Interesse
beobachten wolte. In Engelland scheinen die Sa-
chen sich zumaligniren und zu verschlimmern und ver-
mehrten sich das Murrn des Volcks täglich.
Der Herzog von York ist wieder da. In denen
meisten Provinzen werden diese bligen Glieder von
vorigen Parlament zum Neuen erwählet. Es
scheinet aber / der König wolle es nun auff's äußer-
ste wagen. Auß Frankreich schreibe man / das sel-
biger König seine Kriegs- & Schiff auf dem Mittel-
ländisch Meer nach Brest entbotten hat / und fallt
vick

der Speculationes übers Cathyment bey Peiffen
wollu da aber ein ganz Läger wird zusammen kom-
men / und die meiste Greqnsche Völder befehlt seyn /
nach Alcardie / Betsagne und der Normandie zu
marschiren / beschweden viele darauff schliessen wol-
len / als ob der König von Frankreich dem König
von Engelland zu Hülf kommen / und zu der Sou-
veranität verheiffen wolte / darauff dann ein Reli-
gions-Krieg in Engelland entstehn würde / so aber
lauter Discursen seyn / und wird die Zeit das ge-
wißeste entdecken. W. In die Stadt Kölln auf
ihre eigne Zuthorität / ohne etniges vorher gehen-
des Privilegium / von jedwederem Stück Wein /
das solche Stadt vorbeÿ passiren muß / einen
Ketsstaler fordert / und solches sehr präjudiclich
ist / auch andre Städte aus eigener Zuthorität der
Stadt Kölln folgen / und dadurch die Handlung
auf dem Rhein völlig fallen und abnehmen würde.
Als haben die H. Hn. Eragten an den Magistrat
zu gemeldtem u. s. In deshalben geschriben und umb
Nachlassung selbigen Zhalers gehalten. Es hat
aber gedachter Magistrat nichts darein verwilligen
wollen / sondern fährt mit Einforderung besagten
Zhalers / noch infort. Derwegen haben die Her-
ren Eragten rescript / umb darüber bey K. K.
Majestät / auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg /
[re]te

wie auch bey Chur-Mainß / Erler und Pfalz zu
Klagen und anzuhalten / daß doch solcher dem gan-
zen Reich präjudicirlichen Desordre in Zeiten mög-
ge gewehret und gesteuert werden. Die Herren
Staten haben dem Spanischen Envoye Don E-
manuel de Lira ihre Resolution wegen geforderter
Ubergabung Nassrich überlieffern lassen / dabey sie
remonstriren / wie nicht allein i. Ihre Estat / wie
auch die Admiraltäten / wegen Aufrüstung der
Kriegs-Flotten vor Spanien / als auch andern
Ursachen eine sehr grosse Summa zu fodern ha-
ben / welche der König von Spanien in eben demsel-
ben Tractat de An. 1673. versprochen hat / also
balden wieder zu ersetzen / Krafft welches er Nas-
srich prätendiret / sondern auch z. tens daß der
Prinz von Oranien noch 77. Tonnen Golds und
32392. Säcken Krafft des Münsterisch. Friedens
Schlusses zu prätendiren habe / umb so viel mehr /
wellen in gemeldtem Tractat de Anno 1673. expreß
se stipuliret ist / daß die jenigen so Krafft des Mün-
sterisch. Tractats etwas zu fordern haben / auch pa-
rate und völlige Satisfaction erlangen sollen. Bey
dem Münsterisch. Frieden. Schluß habe Spanien
z. tens / dem Prinzen von Oranien versprochen /
die Herrlichkeit Montfort / mit so viel Land / daß
selbiges Jährlich 32000 fl. würde auffbringen kön-
nen

nen

5

nen. 4. Daß dem Prinzen bey der Grafschafft
Mörs noch so viel edlirt werden / welches jährlich
10000. fl. mehr eintragen würde. 5. Daß die Cron
Spanien bey Kais. Mat. würde zu wegen bringen /
daß die Grafschafft Mörs zum Herzogthumb
aufgericht / und ein Reichs-Lehen würde. 6. Daß
dem Prinzen gegen die Margravschafft Bergen
angelobt seye / ein Capital von 5. Tonnen Golds /
mit einer jährlichen Summa von 20000. fl. abzu-
lösen. 7. Daß dem Prinzen von Oranien alle seine
Güter in Burgund solten restituirt werden / und
noch etliche andere importante Prätensionen mehr /
darauff noch keine Satisfaction erfolgt / und da-
hero obgedachte Summa erspreklich seyen.

Ober. Mosel / den 14. Augusti fl. n.

Sind durch passiren fast täglich noch von den ka-
centirten Lothringischen Völkern / (welche alle bis
zu einem Regiment reductet seynd und von dem Co-
bristen Baron de Mercy commandiret wird) um ihre
Vatterland wieder zu suchen; worbey dann ein nicht
wenig befremdliche Veränderung zu sehen; in deme
noch vor so geringer Zeit / der Bayersinn in groß-
ser Forcht stehend / vor den Soldaten den Hut in
der Hand halten müßten; jetzo thut es dieser / vor je-
nem demüthigst bittend / ihme den Weg zu zeigen.
Frankreich hat gar scharf / die Militairische Execu-

tion

tion

den bedrohende; Dörffer aller Orten in Druß erge-
hen lassen/um Vermöge des Nürnbürgischen Tractats
alle von ihnen ausgeschriebene/und von Zeit des an-
gefangenen Kriegs/noch ausständig Contesbutto-
nes/1. Termino/ so vergangen; Wochen bereits
verstreichen/zu Nantyrlichelg zu machen und ist man-
der Meynung/daß der Gontede Byßly sich deswe-
gen mit einigen Dörffern noch um den Saarstrophm
aufhalten thue; und daher zu besorgen/daß ein und
andern Ort/der es wol nicht vermehren möchte/
deswegen noch Ungelegenheit zu wachsen dürffte.

Neurs/den 14. Augusti/ft. n.

Durch diese Grabschafft wird der Franzosen
Marsch noch unmer fortgesetzt/wordurch die Bau-
ern in den Grund verderbet werden; wie dann ver-
gangenen Mittwoch wiederum 2. Regimente zu
Pferd/und Dragoner des Königes Garde und ein
Regiment Infanterie diese Stadt vorbehey marchiret:
den 10. dieses seynd noch 4. Regimente zu Pferd/
und 1. zu Fuß/ und den 11. dito 7. Regimente zu
Pferd/ noch etliche Squadronen von des Königes
und der Königl. Garde/ nebenst einem Regiment
Feuer-Röhren/welche letztere das Geschütz/ so in 24
groß- und kleinen Stücken bestunde/ begleitet/ woz
auch bis 500. Ammunition-Wägen und den 12. dito
die ganze Armee obigen Dörffern durch
gefolget.